

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Freiburger Urkundenbuch**

Texte

**Hefele, Friedrich**

**Freiburg i.Br., 1957**

420 - Freiburg 1316 September 11: Margarete Turner, Witwe Rudolf Turners, stiftet ein Regelhaus zu Freiburg für 12 arme Schwestern

[urn:nbn:de:bsz:31-70578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70578)

*Siegel-Abb. 34.* — Rückvermerke: a (gleichz.) Der frowan von Adelnhusen; b (15. Jh.): Von Tentzlingen und von Gundelfingen und von Verstetten. Item wir hand noch korn gilt und habergilt und vell; c (16. Jh.): Diser brief wist uber die zins zü Dentzlingen so die Prediger da fallen handt; d (18. Jh., von Maldoner) N. 2 in die laden sub lit. C gehörig.

Erw.: ZGFreib. 26, 219.

Geschrieben vom Schreiber FE. Bezeichnend auch hier die mehrmalige Form seiligen. Die Siegel aus verschiedenem Wachs.

Zur Provenienz: Von dieser Urkunde werden wohl mehrere Ausfertigungen hergestellt worden sein. Die vorliegende werden — nach den Rückvermerken zu schließen — die Dominikaner erhalten haben. Zum Rückvermerk d vgl. den Rückvermerk c von n. 113.

419

Freiburg 1316 September 7

Heinrich der Schultheisse von Husen ein burger von Friburg kündet, daß er ze Husen in dem banne  $\frac{1}{2}$  Juchert Matten bi der Pflügmatun und 1 J. Matten ze dem Pflügwege verkauft hat an Äbtissin und Konvent zu Günterstal um bezahlte 10 W  $\text{S}$ , Brisger zu ledigem Eigen und wieder zu Erbe empfangen hat um 4 Mutt Roggen auf Martini und 1 Kapaun zu Ehrschatz. Währschaft. Auf beider Bitten Siegel der Bürger von Freiburg. Zeugen: her Heinrich von Munzigen der burgermeister, her Johannes der Heuener, Heinrich Morhart, Peter von Seldon, Burcart der Schön müller, der Hase. Gegeben zu Freiburg 1316 an unserre fröwen abunde der jungerun.

Or. Karlsruhe GLA: 23/35. Stadtsiegel IV (eingenäht) an Leinenstreifen.

Geschrieben von Peter von Sölden (FD).

25 420

Freiburg 1316 September 11

Margarete Turner, Witwe Rudolf Turners, stiftet ein Regelhaus zu Freiburg für 12 arme Schwestern.

Or. Stadlarchiv: XVI B g. Siegel an Leinenstreifen: 1. = n. 418 (1.); 2. = n. 46 (2.); 3. = Bd. 1 Abb. 34. Rückvermerk (14. Jh.): Dis ist der regelnunnan brief.

Schreiber Freib.UB. 1, 217 n. 101.

Geschrieben vom Schreiber FE. Auch hier durchweg die Form seilige.

Allen, die disen brief sehent oder hörent lesen, künde ich Margarete hern Rüdolfes des Tvrners seiligen<sup>a</sup> elichú wirtinne was ein burgerin ze Friburg, das ich geben han lidig un lere un unverkúnbert das hus<sup>1</sup> mit allem dem, so darzü höret, das da lit in hern Rinderlins gassun<sup>2</sup> vor Johannes Stazzen hus

420 <sup>a</sup> s verbessert

<sup>1</sup> Schiffstraße 14. Flamm GO., S. 242.

<sup>2</sup> Die spätere Schiffstraße.

úber, das ich kófte umbe die Kindelerinen, ze einem regelhuse zwelf armen  
 swesteran iemerme darinne ze belibende dem priol ze den Brediern ze Friburg  
 in Brisgôwe, swer denne ie da priol ist, uñ Margareten der Tvrnerinen mines  
 vorgeanten wirtes seiligen swester, also das dú zwei súln allewege iemerme  
 in dem vorgeanten regelhuse zwelfe arme swesteran han uñ súln die ir herberge 5  
 darinne han luterlich durch got uñ durch mines wirtes seiligen uñ miner sele  
 willen. Uñ han ich ôch geben den selben swesteran in das vorgeante regelhus  
 fúnf uñ drisseg schillinge phenninge gewonlicher brisker jergeliches geltis, das  
 ich kófte umbe die erberen geistlichen lúte die Willehelmer an den Steinen  
 ze Friburg, uñ git man das selbe gelt jergelich von den zwein húsern, die des 10  
 Fvhses waren, die da ligent aneinander in der oberen Öwe ob Klözelines tor.  
 Uñ han in ôch geben in das selbe regelhus fúnf schillinge phenninge gewonlicher  
 brisker jergeliches geltis, git Walther der brotpecke jergelich von einer juchert  
 reban, lit an der Róten. Uñ súln der vorgeanten swesteran iegelichú aller-  
 jergelich vierstunt in iegelichem jare eine brinnende kerzen, dú eines phenninges 15  
 wert ist, mit einem phenninge ze den Brediern ze Friburg oppheren, so man  
 mines vorgeanten wirtes seiligen jargezit da begat ze vier ziten in iegelichem  
 jare, also das gesezzet ist, uñ súln das vorgeante oppher jergeliche nemmen  
 vorus von dem vorgeantem phenninggelte allem. Uñ súln denne das ander  
 vorgeante phenninggelt, das in denne da úber wirt, jergeliche geben umbe 20  
 holz uñ umbe licht in das vorgeante regelhus. Uñ swelú swester me denne  
 sehs phunde phenninge brisker wert hat ane alle geverde, die ensúln si in das  
 vorgeante regelhus nút nemmen. Were ôch, das kein swester in dem selben  
 regelhuse were oder darin keme, dú sich gebesserete, swie sich das gefúgette,  
 dú úber sehs phunt phenninge brisker wert gew[u]nne<sup>b</sup>, das kuntlich were ane 25  
 alle geverde, die súln sú usser dem selben regelhuse triben, wan es nuwan  
 armen swesteran, die nút ze zinsende hant, gegeben uñ bederbenot ist in dem  
 rehte uñ mit dem gedinge, also davor geschriben stat. Uñ swer damitte út  
 anders tete, der tete wider got uñ wider dem rehten. Si súln ôch den selben  
 swesteran in dem selben huse eine meisterinen geben, swellun si denne under 30  
 den selben swesteran wellent, dú denne dem merren teile der vorgeantem  
 swesteran allerbeste gevellet ane alle geverde. Si súln ôch in das selbe regelhus  
 swesteran enphahan uñ usser dem selben regelhuse swesteran triben, die es ver-  
 schuldent in dem rehte uñ mit dem gedinge, also das regelbúch stat, das ich  
 darúber gemachet han ane alle geverde. Were aber, das sú zwei an dekeinen 35  
 dirre vorgeschribenen dingen missehelle w[u]rden, swederm denne der merre  
 teil der vorgeantem swesteran gehillet, das sol fúr sich varn an der selben  
 sache, darumb si denne missehelle sint, uñ sol ôch das stete sin. Uñ sol dú  
 vorgeante Margarete dú Tvrnerin eine frowen nemmen bi irme lebende, dú  
 das selbe regelhus nach irme tode berihte uñ phlege in dem rehte, also ôch si 40  
 sin phlag, also davor geschriben stat. Uñ sol dú selbe frowe, die si denne darzú

420 <sup>b</sup> gewinne im Or., charakteristisch für den Schreiber

genommen hat, ðch eine anderen nemmen bi irme lebende ze einer phlegerin  
 über das vorgeante regelhus. Uñ sol dis iemerme weren uñ sin, swelú denne  
 ie phlegerin ist mit dem vorgeanten priol ze den Brediern über das selbe  
 regelhus, das dú eine andere nemmen sol bi irme lebende, dú das selbe regelhus  
 5 berihte in dem rehte uñ mit dem gedinge, alse davor geschriben stat. Harúber<sup>c</sup>  
 ze einem urkúnde, das dis alles war uñ stete belibe ane alle geverde, so han ich  
 dú vorgeante Margarete hern Rúldolfes des Tvrners seiligen elichú wirtinne  
 was min ingesigel gehenket an disen brief. Uñ wir die vorgeanten der priol  
 uñ der convente gemeinlich der Bredier ze Friburg in Brisgôwe uñ Margarete  
 10 hern Rúldolfes des Tvrners seiligen swester vergehen an disem briefe, das wir  
 alles das gelobet han ze tünde uñ stete ze hande, das davor von uns geschriben  
 stat, mit gúten trúwen ane alle geverde. Uñ han wir der priol uñ der convente  
 der Bredier ze Friburg unserú ingesigel gehenket an disen brief ze einem waren  
 urkúnde der vorgeschribenen dinge. Uñ mich die vorgeanten Margareten die  
 15 Tvrnerinnen benúget wol an disen ingesigelen fúr mich selber an disem briefe,  
 wan ich eigenes ingesigels nút<sup>d</sup> han. Dis geschach uñ wart der brief geben ze  
 Friburg in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte drúzehen hundert jar  
 uñ sehzeihen jar, an dem nehesten sammestage nach unserre frowen tage der  
 jungeren.

20 421

Freiburg 1316 September 15

Margarete hern Rúldolfes des Tvrners seiligen eines ritters von Friburg elichú  
 wirtinne was ein burgerin ze Friburg kúndet, daß sie zu ihres Mannes sel., seines  
 Vaters sel. und aller ihrer Vordern Seelenheil zu Almosen nachgenanntes Gut und  
 Gelt in dem rehte uñ mit dem gedinge, wie es ihr Mann sel. mit Johannes uñ  
 25 ðch Johannes uñ Onofrius der Tvrner siner brúder Einwilligung zu Lebzeiten  
 bestimmt hatte, der Ábtissin und dem Konvent des Klosters St. Klara bei Freiburg  
 gegeben hat. Das Gut liegt ze Tenzelingen in den bennen: der Sexöwer zinst  
 zu Erbe 20 Mutt Roggen von dem Hof daselbst, der des edeln herren margraven  
 Heinriches von Hachberg was, und von folgenden Matten und Áckern: an Matten  
 30 der Wartbúhel (3 Mannsmatt), an dem Altbrvnnen 3 M., in dem Giessen  
 3 M., an Áckern an dem Hvngrvelde ze nideroste 1½ Juchart, ze dem Riet-  
 winkel 1 J., an dem Hvngrvelde ze dem Birböme 2½ J., hinder des Mezzigers  
 hof 1½ J., uf der Mittelen Hoch 5½ J., nebent dem Tanwege uf der Hoch  
 1 J., usserhalb an dem Langen acker 2 J., oberhalb uber den Grvnt 1 J., úber  
 35 den weg stossende 1 J. an die Hoch, ob dem Tieffen wege bi dem böme 1 J.,  
 under der frowan von Sante Angenesen gebreiten ½ J., an dem Brúselberge  
 4 J., in dem Grvnde ze den leingrúben 1 J., in dem Gestrúbech 1 J., ½ J.  
 zúhet uf an die leingrúba, gen dem Kalchoven 1½ J., 1 J. ze der Kilchgassen  
 usserhalb dem Hvngrgraben, 1 J. niderhalb dem Hvngrgraben in der Hvngr-

40 420 <sup>c</sup> ber verbessert <sup>d</sup> nút úbergeschrieben